

Kufen im Netz

Es war im Winter 1996/1997, als zwei junge Tiroler die Idee hatten, Infos über heimische Rodelbahnen ins Internet zu stellen. Inzwischen ist ihre Seite zur bestbesuchten Informationsstelle für Rodelbegeisterte herangewachsen.

Zwölf Jahre sind vergangen, seitdem Philipp Spitzer und Manfred Gaber ihrer Rodelleidenschaft ein erstes, frühes Internetdenkmal setzten. Auf Webspaces, der von der Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt wurde, fand die Urversion von www.winterrodeln.org in Form einer einfachen Liste von Rodelstrecken Platz. Da sie zunächst nur vom engsten Freundeskreis wahrgenommen wurde, waren weitere Ausbauschritte unumgänglich. 2002 wurde die Seite registriert und die Benutzerfreundlichkeit systematisch erweitert. Jetzt konnten Rodelbegeisterte selbst den Zustand der Bahnen auf der Seite beurteilen und so begehrte Informationen über die heimischen Rodelstrecken bereitstellen.

30-KÖPFIGES TEAM.

Als letzter Ausbauschritt der Website, die inzwischen von einem mehr als 30-köpfigen Team betreut wird, fand 2008 die Einbindung eines eigenen Forums statt. Dort können nun auch Inhalte wie „Qualität des Hüttenessens“ und „Freundlichkeit der Wirte“ diskutiert werden, ohne dass dadurch der reine Informationsteil der Seite verloren gehen würde. Denn genau das geschah in der Vergangenheit manchmal, so beim tragischen Rodelunglück in Birgitz Anfang 2008, als das Gros der Benutzer die Seite zum Diskutieren und Posten verwendete und den Urzweck der Seite aus den Augen verlor. Denn der ist und bleibt, Rodelstrecken vorzustellen und Zustandsberichte der Bahnen anzubieten. 46 Bahnen werden momentan für Tirol aufgelistet, zehn für Vorarlberg und fünf für die Steiermark, Tendenz stark steigend.

1600 BESUCHER PRO TAG.

Beinahe 2000 Einträge zu Schneelage und Bahnzustand gab es in der vergangenen Saison auf www.winterrodeln.org, täglich betrachten 1600 Rodelbegeisterte die Seite. Um die Eckdaten immer aktuell zu halten, bräuchte es für jede Strecke einen eigenen Rodelbahnbeauftragten – den haben zwar viele, aber noch längst noch nicht alle Bahnen. Der Beauftragte kontrolliert die Kontaktdaten der Hüt-



FOTO: TIROL WERBUNG

ten und meldet eventuelle Unstimmigkeiten, die bei der Bahnbeschreibung auffallen. Diese gibt es allerdings selten, denn das Prinzip, dass Benutzer von anderen Benutzern korrigiert werden, funktioniert sehr gut. Auch die meisten Hüttenwirte haben in der Zwischenzeit die Vorteile der Website erkannt. Denn das, was sie an Umsatz verlieren, wenn ihre Bahn als „nicht mehr gut befahrbar“ beschrieben wird, das machen sie mehr als wett, wenn bei unsicherer Wetterlage Rodelbegeisterte doch ausrücken, weil ein Bahnzustand auf www.winterrodeln.org wider Erwarten doch als „sehr gut“ beschrieben wurde. Manche Hüttenwirte geben in der Zwischenzeit den Zustandsbericht ihrer Bahnen auch selber ein, und das mit einer Genauigkeit, die regelmäßige Benutzer der Seite zu schätzen gelernt haben. So kann es auch vorkommen, dass Hüttenwirte ihre Bahn als gesperrt melden, wenn ihnen die Lage zu unsicher vorkommt – ein unbezahlbares Service für Rodler, das zudem gratis ist.

UNABHÄNGIGKEIT GROSSGESCHRIEBEN.

Alle Kosten, die durch die Website anfallen, werden vom aktuellen Team um Philipp Spitzer, Florian Polin und Florian Egger selbst getragen. Das ist der Preis für die Unabhängigkeit – den sie gerne zahlen. Stehenbleiben ist nicht die Sache von www.winterrodeln.org, für die Zukunft ist geplant, die Geschwindigkeit der Seite zu erhöhen, GPS-Daten zu den Rodelbahnen bereitzustellen und Themenschwerpunkte wie Sicherheit und Haftungsfragen auf der Seite zu diskutieren. Das alles hat am Ende nur einen Zweck: den Spaß, den die Betreiber selbst am Rodeln haben, mit möglichst vielen Gleichgesinnten teilen zu können. Das war vor zwölf Jahren die Ursprungsmotivation und das wird sie auch bleiben.

www.winterrodeln.org